

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 93.

Halle, Freitag den 21. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Von der „Times“ ist die Mittheilung gemacht worden, Seitens der Westmächte werde eine drohende Note an Preußen gerichtet werden, in welcher das bestimmte Verlangen gestellt sei, daß Preußen eine ganz entschiedene Stellung in dem Kriege einnehme und seine Armeen gegen Rußland marschiren lasse; und andere Zeitungen melden, daß eine derartige Note bereits eingetroffen sei. Es kann versichert werden, daß zur Zeit von dem Eintreffen einer solchen Note hier durchaus nichts bekannt ist. Dagegen ist zu melden, daß Frankreich und England ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben, in welchem sie sich verpflichten, zu einander zu halten, und keinen Vortheil aus dem Kriege zu ziehen. — Die durch die Zeitungen gegebenen Mittheilungen, daß Preußen dem russischen Kabinett einen Handelsvertrag vorgeschlagen habe, und die aus einem solchen Vorgehen gezogenen Folgerungen für den Umschwung der preussischen Politik besitzigen sich durchaus nicht. — Obson Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen die oberste Leitung der Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich übernommen hat, wird doch von demselben wenigstens für jetzt keine Reise nach Wien beabsichtigt. — Der preussische Konsul in der Wallachei, v. Meusebach, hat, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, seine Funktionen eingestellt, und zwar in Folge von Behinderung derselben Seitens der wallachischen Behörden. Die russische Militär-Verwaltung soll hierbei nicht theilhaftig sein (?). Seine Vasse hat v. Meusebach nicht gefordert und man glaubt, daß die Behörden der Wallachei Schritte thun werden, welche es ihm möglich machen, sein Amt ungestört nach den Instruktionen seiner Regierung zu verwalten. — Der Polizei-Präsident von Berlin, v. Hinkeldey, ist zum Direktor im Ministerium des Innern mit Beibehaltung seiner jetzigen Funktion ernannt worden. Es scheint somit die Absicht, für Berlin eine besondere Regierung einzurichten, an deren Spitze v. Hinkeldey stehen sollte, aufgegeben zu sein. — Es erlirkt jetzt eine eigenthümliche Spekulation preussischer Handelsreisender die Zölle sich billiger zu machen, indem sie bei dem niedrigen Stand, welchen gegenwärtig die süddeutschen Gulden haben, diese Münzsorte in bedeutenden Summen beziehen und damit an preussische Stellen ihre Zölle entrichten. Die Steuerämter haben deshalb Beschwerde eingereicht, das Ministerium aber soll erklärt haben, daß nach dem bestehenden Zollvereins-Vertrage eine Verweigerung der Annahme von Guldenstücken nicht möglich sei.

Berlin, d. 19. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Intendantur-Rath bei der Intendantur des 4ten Armeekorps, Kroll, mit dem Charakter als Geheimer Kriegsrath in den Ruhestand zu versetzen.

Die hiesigen Gesandten Englands und Frankreichs hatten gestern eine längere Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Mantuffel. Eine Note sollen dieselben nicht überreicht, aber vorläufig auf die Nothwendigkeit hingewiesen haben, daß Preußen auf Grund der Wiener Konferenzbeschlüsse eine entschiedenere Stellung in dem europäischen Concert einnehme. Ueber eine Antwort Preußens verlaute noch nichts. (N. Pr. Ztg.)

Die ministerielle „Preuss. Correspondenz“ behauptet ebenfalls, daß der Preussische Gesandte in London, Wirtl, Geh. Rath Bunfen, nicht abberufen, sondern bloß beurlaubt ist.

Nach der „Schl. Z.“ wird bald von dem Bundestage an die Stelle der nun von sämtlichem Bundes-Militär abgelegten schwarz-roth-goldenen Cocarde ein anderes allgemeines Abzeichen für das deutsche Heer bestimmt werden.

In den Verhandlungen mit dem k. k. österreichischen Feldzeugmeister Baron v. Hess sind nach dem „C. B.“ die Generale Graf v. d. Groeben und v. Gerlach zur Zeit nicht mehr theilhaftig.

Aus Baden, d. 16. April. Es liegen abermals zwei in der „Deutschen Volksz.“ veröffentlichte erzbischöfliche Verordnun-

gen vor, welche wiederum von der feindseligen Stellung des Erzbischofs gegen die Staatsregierung Zeugniß geben. In der ersten Verordnung wird allen Pfarrämtern „ernst“ untersagt, der Verfü- gung der Staatsbehörde wegen Verwendungs kirchlicher Fonds Folge zu geben. „Sollten Geistliche — heißt es weiter, die weltliche An- ordnung (geheime Ministerial-Instruktion vom 27. März) schon voll- zogen haben, so werden sie aufgefordert, sofort der weltlichen Stelle zu erklären, daß sie dem Rechte der katholischen Kirche auf Verwen- dung und Verwaltung ihres Vermögens durchaus nichts vergeben wollten. In allen das Recht der Kirche berührenden Fällen haben die Dekanate und Pfarrämter vor dem Vollzuge weltlicher Anord- nungen in Hinkunft unsere (des Erzbischofs) Weisung einzuholen.“ Die zweite Verordnung sagt:

Es ist zur Anzeige gekommen, daß vom großherzogl. Ministerium des Innern an sämtliche Aemter unterm 28. v. M. ein Erlass ergangen sei, in welchem an- gegeben wird, daß katholische Geistliche, welche aus Mangel des Kirchenrechts mit Geldstrafen belegt worden sind, um deren Nachlass bittlich eingekommen sein oder einkommen werden. Da aber eine solche Bitt- die Anerkennung der Bredigkeit der verhängten Strafen in sich schließen würde, und da es ferner eines katho- lischen Geistlichen unwürdig wäre, nicht für seine Kirche ein Opfer bringen oder zeitlichen Schaden leiden zu wollen, so sprechen wir gegen unfere Geistlichen das gerechte Vertrauen aus, daß sie eine derartige Bitt- weder gestellt haben, noch je- mals stellen werden, um so weniger, als wirklich bedürftige Geistliche von Uns im Schaden gelassen worden sind, oder werden gelassen werden.

Frankreich.

Paris, d. 17. April. Die Nachrichten aus dem Orient sind fortwährend beunruhigender Natur. Wenn man Briefen vom Kriegs- schauplatz Glauben schenken darf, so ist die Lage der Türken eine sehr kritische; man behauptet sogar, daß die englisch-französischen Truppen nicht stark genug seien, um für die letzten Unglücksfälle der Türken die Verantwortung zu können. — Ueber die Stellung, welche Preu- ßen und Oesterreich nach Ausbruch der Feindseligkeiten den kriegfüh- renden Mächten gegenüber einnehmen werden, lauten die Nachrichten ebenfalls nicht günstig. Preußen scheint sich immer mehr von den Westmächten zurückziehen zu wollen. Die Ueberbürdung der Gesandten dieser Macht an den Höfen von London und Paris soll binnen Kur- zem erfolgen, und der Graf Hatzfeldt soll sogar schon sein Reisegepäck in Ordnung gebracht haben. Was Oesterreich anbelangt, so tritt das- selbe, zum wenigsten in seinen Worten, etwas weniger russenfreund- lich auf. Es heißt sogar, diese Macht habe ein Einschreiten gegen Rußland nach Beginn der Feindseligkeiten in Aussicht gestellt. Bei der zweideutigen Haltung Preußens bezweifelt man jedoch hier sehr stark, daß den Worten Oesterreichs die Thaten folgen werden. — Prinz Napoleon hat sich heute früh um 11 Uhr zu Boulogne einge- schifft. Marschall St. Arnaud ist heute zu Valence eingetroffen.

Schweiz.

Bern, d. 16. April. Gestern wurde dem Bundesrathe eine englische Note vorgelegt, worin die Erwartung ausgesprochen ist, die Schweiz werde die Neutralität während des Kampfes mit Ruß- land auf die loyalste Weise handhaben und namentlich keinen Waffen- handel nach Rußland dulden. Wohlthätige Noten scheinen auch an an- dere Staaten zweiten Ranges gelangt zu sein.

Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal de St. Petersburg“ vom 1. April bringt in einer außerordentlichen Beilage die Declaration der Kaiserlich Russischen Regierung als Antwort auf die Kriegserklärung Frankreichs und Englands. Sie lautet folgendermaßen:

Frankreich und England haben endlich jenes System verdeckter Feindseligkeit aufgegeben, das sie seit dem Eindringen ihrer Flotten in das Schwarze Meer gegen Rußland angenommen. Die Erklärungen, welche in Bezug auf diese Maßregel gegeben wurden, mußten zu einem Bruch der wechselseitigen Beziehun- gen zwischen dem Kaiserlichen Kabinett und jenen Mächten führen. Diesem Bruche folgte unmittelbar eine Mittheilung, in welcher England und Frankreich durch das Organ ihrer Consuln die Kaiserlich Russische Regierung einluden, die Donau-

Fürstenthümer zu räumen in einer Frist, die England bis zum 30. April, Frankreich aber noch veremptlicher nur bis zum 15. April stellte. Mit welchem Rechte die beiden Mächte solches Verlangen an eine der beiden kriegsführenden Parteien stellen konnten, ohne von der andern irgend Etwas zu fordern, darüber sich dem Kaiserlichen Cabinet gegenüber auszusprechen, haben sie nicht für nöthig gehalten. Die Aufzählung zur Wählung der Donau-Fürstenthümer war durchaus unzulässig, so lange die ottomanische Regierung auch nicht einen Schatten der Bedingungen abhängig gemacht; von denen der Kaiser das Aufheben jener seitwärtigen Decretation abhängig gemacht; so lange ein Krieg dauert, den die ottomanische Pforte erklärt hat und in welchem sie sich und angreifswürdigen Punkt im Russischen Gebiet besetzt halten. Den beiden Mächten hat es überdem beliebt, ihre Aufzählung durch die Form, in welche sie dieselbe gesetzt, noch unzulässiger zu machen. Sie haben dem Kaiserlichen Cabinet eine Frist von 6 Tagen zur Annahme gestellt und erklärt, daß sie nach Verlauf derselben eine ablehnende Antwort oder eine Nichtantwort als eine Kriegs-Erklärung betrachten würden.

Einer Aufzählung gegenüber, die so parteiisch gehalten, praktisch unaufrührbar und beleidigend in ihren Ausdrücken war, tritt die Würde des Kaisers keine andere Antwort, als das — Schweigen.

Darauf haben jene beiden Regierungen öffentlich erklärt, Rußland habe durch seine Weigerung, ihrer Requisition Folge zu leisten, sich ihnen gegenüber in Kriegszustand gesetzt und müsse allein die ganze Verantwortlichkeit dafür tragen. Solchen Erklärungen gegenüber bleibt dem Kaiser keine Wahl, er nimmt die Situation an, in die man ihn gebracht, und wird alle Mittel, welche die Vertheidigung in seine Hand gelegt hat, mit Energie und Ausdauer an die Vertheidigung der Ehre, der Unabhängigkeit und der Sicherheit seines Reiches setzen.

Weder der Vorkathol, in welcher das Londoner Cabinet dem Parlament seine Entscheidung anzeigt, hat es in einer Nebenerklärung die Bemerkung andeuten lassen, durch welche es sich gebühren gefühlt, die Waffen zu ergreifen, und darin den Anfang und die verschiedenen Zwischenfälle der Frage recapitulirt. Die Kaiserliche Regierung hält es für überflüssig, auf diese Discussion einzugehen; durch ihre früheren Vertheidigungen scheint ihr die Polemik vollständig erschöpft. Ihr neues Memorandum vom 18. Februar aus Veranlassung des Bruchs der diplomatischen Beziehungen publizirt, enthält ein vollständiges historisches Exposé der Frage bis dahin und zeigt hinlänglich, wen, ob Rußland oder die Seemächte, die Verantwortlichkeit der Herausforderung trifft; es weist nach, durch welche unheilvolle Verkettung von Umständen die falsche Stellung, in welche die beiden Mächte durch ihre ersten Maßregeln gerathen waren, dieselben zwang, Schritt für Schritt immer herausfordernder zu ergreifen. Wer nicht vorher eingemessen war, hat aus demselben (Memorandum) ersehen können, welche Concessionen Rußland nach und nach gemacht hat, um den Frieden zu erhalten, sowohl vor wie nach der Wiener Note, und wie sich die beiden Mächte mit uns von Tage zu Tage mehr drängen in die Wägen des Krieges durch ihre gesteigerten Forderungen. Die Demanzen der Donau-Fürstenthümer, die man jetzt nachdrücklich als Bewand zum Kriege benutzt, war der Geföhrdung der Verhandlungen nicht hinderlich gewesen; sie hatte weiter die Fortsetzung derselben nicht behindert, ja vielmehr die Verhandlungen waren längst zu einem Schluß gekommen, wenn die Mächte nicht plötzlich, ohne irgend gültigen Grund, die Grundlagen völlig geändert hätten, die sie doch selbst bestimmt und festgesetzt hatten, als sie über die erste Wiener Note überein kamen. Die Gegenbedingungen, welche die Pforte gegen einige Stellen der Note gemacht, bedingten die Bewerfung der ganzen Note durchaus nicht. Sie betreffen den wesentlichen Inhalt derselben nicht und die Kaiserliche Regierung hatte das Recht, alle die Punkte, welche von der ottomanischen Pforte nicht beanstandet worden waren, als vorläufig festgesetzt für weitere Verhandlung zu betrachten. Das hat aber nicht gegolten. Man wollte uns ganz neue Bedingungen stellen; man erklärte plötzlich für unzulässig, was man bis dahin für zulässig erklärt; man läugnete das Begründete der Beschwerden Rußlands; man sprach ihm sein Recht auf eine billige Entschädigung ab und verwarf, ohne in eine Discussion darüber einzugehen, alle von Rußland ausgedehnten Vorstöße. Zu gleicher Zeit hat man den von Wien aus gemachten Vorstößen wurden im Schwarzen Meer Maßregeln ergriffen, welche gegen Rußlands Rechte als kriegsführende Partei waren; gleichsam als ob man jede etwaige Zustimmung Rußlands als erzwungen erscheinen lassen wollte. Endlich wurde Rußland wissenschaftlich jeder ehrenvolle Kündigung durch eine so geberdliche Aufforderung abgeschnitten, wie sie Rußland zu keiner Zeit seiner Geschichte erhalten hat, selbst in jenen Tagen nicht, als ein Eroberer an der Spitze des bewaffneten Europa seine Länder überzog.

Da die beiden Mächte sich die Unzulässigkeit ihrer Gründe zu einem unheilvollen Kriege nicht verhehlen konnten, da sie einsehen mußten, wie wenig Zusammenhang bestand zwischen der Veranlassung zu diesem Kriege und seinen Folgen, so waren sie gezwungen, zu überretten, und häuften nun auf Rußland die unüberhörbaren Anklagen.

Sie führten ihre Ehre an und ihre verletzten materiellen Interessen, unsere Vergehensmotive und die Eroberung der Türkei, die Unabhängigkeit der Pforte, die Unabhängigkeit anderer Staaten und endlich das Gleichgewicht in Europa, das durch unser außerordentliches Uebergewicht bedroht sei.

Alle diese allgemeinen Beschuldigungen sind durchaus unannehmlich. Wir haben niemals die Ehre der beiden Mächte angegriffen. Wenn diese Ehre auf Spiel gesetzt wurde, so wurde sie das nur durch sie selbst. Den Ankegen an haben sie ein Entzihen der Einsicht ertheilt, welches scheitern mußte. Sie haben es sich zu einem Ehrenpunkte gemacht, Rußland dahin zu bringen, daß es sich ihnen beugte, und als nun Rußland in seine eigene Demüthigung nicht willigte, erklärten sie sich in ihrer sittlichen Würde verletzt.

In materieller Beziehung sind ihre Interessen eben so wenig durch uns verletzt. Sie können es nur durch den Krieg werden, mit dem sie uns ohne Grund überziehen wollen. Es sind unsere eigenen Interessen im Gegentheil, welche sie viel schwerer verletzen, indem sie uns im Abend, im Mittag, in unsern Häfen und auf allen Punkten unserer Küsten angreifen.

Die Vergößerungs- und Eroberungs-Politik, die sie Rußland zuertheilen, ist seit 1815 durch alle seine Thaten zurückgewiesen und widerlegt. Ist einer seiner Blabben in Deutschland und im Norden, der seit den letzten vierzig Jahren sich über einen Angriff oder auch nur über den Versuch eines Angriffs auf die Integrität seiner Besitzungen beklagen konnte? —

Was die Türkei anbelangt, so liegt, obwohl wir mit ihr im Kriege gewesen sind, der Friede von Adrianopel offen vor, um den gemäßigten Gebrauch zu bewahren, den wir von unsern Erfolgen gemacht haben. Und würden sie zu zwei Malen das ottomanische Reich durch uns von einem drohenden Einfluß gerettet. Der Wunsch, Konstantinopel zu besitzen, wenn dies Reich zerfiel, die Absicht, dort eine dauernde Niederlassung zu gründen, waren viel zu unsicher, viel zu feierlich in der Rede gestellt, als daß in dieser Hinsicht, abgesehen von einem Misstrauen, welches durch nichts befeuert werden kann, ein Zweifel übrig bleiben könnte. Die Ereignisse werden bald zeigen, wo er den entscheidenden und entscheidenden Stos nicht allein auf die Unabhängigkeit, sondern auf die Existenz selbst der Türkei gerichtet hat, jene Mächte oder Rußland. Für den Preis der unersetzlichen Aufstellungen, welche man ihr giebt, verzichtet die Türkei bereits vorzugsweise auf das unterscheidende Vorrecht jener unabhängigen Macht, nämlich auf das Recht zu Krieg oder Frieden nach ihrem Willen und in dem Augenblick und unter den Bedingungen, welche ihr die nützlichsten scheinen. Sie wird demüthigt gezwungen werden, eine Verpflichtung zu unterschreiben, welche auf alle ihre Unterthanen die Gleichheit der bürgerlichen und politischen Rechte ausdehnt. Rußland wird nöthig sein, die bürgerlichen und politischen Rechte ausdehnen. Rußland wird nöthig sein, die bürgerlichen und politischen Rechte ausdehnen. Rußland wird nöthig sein, die bürgerlichen und politischen Rechte ausdehnen.

diese Gewährung auf eine wahrhaft wirksame Weise ihnen zusichern kann. Aber angesichts einer Revolution, welche so gründlich die sittlichen und wesentlichen Grundlagen des türkischen Reiches verändern würde, wird Rußland das Recht haben, darüber erkaunt zu sein, daß man eine Verpfändung, durch welche der Sultan sich darauf beschränkt, schon existirend und aus unfernen Beträgen mit ihm herrührende religiöse Vorrechte zu beständigen und als unfahrbringend für seine Souveränität und seine Unabhängigkeit zu erklären.

Es ist die Sache Europa's, nicht die der beiden Mächte, zu entscheiden, ob das allgemeine Gleichgewicht wirklich die Gefahren läßt, welche man bemüht ist für dasselbe aus dem übermäßigen Uebergewicht abzuleiten, welches Rußland zugeschrieben wird. Es ist die Sache Europa's, zu prüfen, vor wie schwer der auf der Freiheit der Action der Staaten lastet, ob das sich selbst überlassene Ansehen, ob eine furchtbare Allianz, deren Zweck alle Neutralitäten beunruhigt, ob ein wechselseitiges, sich wechselseitig, Schmeicheleien und Drohungen beunruhigt. Europa wird auch entscheiden, ob während der letzten Jahre es Rußland war, von dem die den Souveränitätsrechten und der Unabhängigkeit der schwachen Staaten feindsüchtigen Ansprüche gekommen sind: — ob es in Griechenland, Sicilien, Neapel, Toscana für oder gegen diese Rechte reklamirt hat; — ob es in Deutschland zwischen den großen Regierungen gesucht hat, die Neutralität zu säen oder die Einigkeit wiederherzustellen; ob nicht seine Bemühungen, in der Bombardirung moralisch, in Ungarn durch thätliche Einschreiten, der Aufrichterhaltung des Gleichgewichts gewirkt waren, und ob nicht vielmehr die Schritte, die man auf dasselbe (Rußland) zu richten gedankt, die Forderung, in die man es drängen will, die Vertheidigung dieses Gleichgewichtes sein und zugleich die politische Welt in Zukunft einem ganz anderen Uebergewicht ausliefern würden.

Man sieht hieraus, worauf sich die vagen Allgemeinheiten, welche gegen Rußland vorgebracht sind, zurückführen. Aber vorzüglich der letzte dieser Anschuldigungspunkte genügt, um den weltlichen Beweggrund eines Krieges erlangen zu lassen, der, nach den offen vorliegenden Beschwerden beurtheilt, keinen Entschuldigungsgrund hätte, so sehr ist er den moralischen, industriellen, commerciellen Interessen der ganzen Welt entgegengefeht, so sehr ist er geeignet, in Westliche Gefahren, doch zum Vortheil der Engländer, dessen Rettung aus einer eingebildeten Gefahr, ist ganz offen durch die Englischen Minister ausgesprochen, als sie vor dem Parlamente gesagt haben, daß endlich der Augenblick gekommen wäre, um den Einfluß Rußlands zu vermindern.

Die Vertheidigung dieses Einflusses, welche für die Russische Nation nicht minder nothwendig ist als wesentlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Sicherheit der anderen Staaten; der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und der territorialen Integrität, welche die Grundlage derselben sind, wird der Kaiser, der gegen seinen Willen genöthigt ist in den Kampf einzutreten, alle Widerstandskräfte weihen, welche ihm die Ergebnisse und der Patriotismus seines Volkes liefern. Er hofft, daß Gott, der so oft in den Tagen der Prüfung Rußland beschützt hat, ihm noch einmal in diesem schrecklichen und gewaltigen Kampfe beistehen wird. Er bebauert mit aufrichtigem Schmerze die unendlichen Uebel, welche dieser Kampf über die Menschheit verbreiten wird. Aber zu gleicher Zeit glaubt er feierlich gegen die anmaßliche Willkür der Mächte protestiren zu müssen, die auf ihn allein alle Verantwortlichkeit zurückwerfen. Sie haben zweifelhafte die Freiheit, gegen Rußland diejenigen Maßregeln, welche ihnen geeignet erschienen, zu ergreifen; aber das kann nicht von ihnen abhängen, auf Rußlands Rechnung die Folgen derselben zu setzen. Die Verantwortlichkeit des Unfalls eines Krieges gehört dem, der ihn erklärt, nicht dem, der sich darauf beschränkt, ihn anzunehmen.

St. Petersburg, den 30. März 1854.
Ferner bringt das „Journal de St. Petersburg“ eine Antwort auf die vom britischen Ministerium veröffentlichte „vertrauliche Correspondenz“ zwischen Rußland und England über die Türkei. Wir bemerken vorläufig, daß nach derselben jene Verhandlungen damals auch in vertraulicher Weise zur Kenntniss Deutschlands und Preussens gebracht worden sein sollen.

Nach Nachrichten, die aus Paris eingehen, sind neuerdings von Rußland am französischen Hofe einseitig Friedensvorschlüge gemacht worden, als deren Organ namentlich die in Brüssel weilende russische Diplomatie auftrat. Es heißt, daß von Brüssel ein russischer Legationsrath mit hierauf bezüglichen Depeschen nach Petersburg abging. Diese Propositionen scheinen jedoch in Paris eine günstige Aufnahme nicht gefunden zu haben, indem man dort die Störung des Zusammenhandelns von Frankreich und England als ihren wesentlichen Zweck betrachtete.

Das „Journal de l'Empire“ beschuldigt in einem Artikel, dem es den vordersten Platz einräumt, die russische Diplomatie, in Spanien und Portugal, dort Carlisische, hier Miguelistische Unruhen anzuflammen zu wollen, um den Westmächten Verlegenheiten zu bereiten. Seit sechs Wochen seien in Lissabon eine Anzahl reisender Russen, worunter mehrere Offiziere, angekommen und dann theils nach dem Norden, theils nach dem Süden weiter gegangen. Ebenso sei ganz Spanien von russischen Intrigen bearbeitet, in den Carlisischen Demonstrationen zu Barcellona sehe die öffentliche Meinung die Hand russischer Agenten, und viele Leute behaupten sogar, daß dieselben Geld an die Arbeiter vertheilt hätten, um sie zur Revolte zu verleiten. Bemerkenswerth ist die Zuganwendung, die genanntes Organ von diesen angeblichen Thatsachen macht. „Diese Machinationen — sagt es — können die beiden Staaten der Halbinsel nur in der warmen Sympathie bestärken, die sie für die von Frankreich und England im Orient befolgte Politik laut bezeugen.“

Der „Wiener Lloyd“ macht in einem leitenden Artikel darauf aufmerksam, welchen nachtheiligen Einfluß die matte Kriegsführung der Westmächte, namentlich auf die Mächte, deren Allianz man wünsche, äußern müßte. Rußland habe schon einen ungeheuren Vortheil erlangt, wenn es in diesem Kampfe keinen Schaden leide: es geht vorwärts in diesem Kampfe, in der Meinung der Menschen geht es vorwärts, wenn es nur nicht rückwärts gehen muß. Binnen Monatsfrist ist es schon entschieden, ob überhaupt die Flotten in diesem Kriege eine mehr als secundäre Rolle spielen können. Während der gleichen Zeit wird es sich herausstellen, ob die russischen Erfolge zu Lande nicht die englischen und französischen Erfolge zur See in den Schatten stellen. Geschiedt dieses, wer weiß ob nicht eine allgemeine Laubbildung und Mäßigkeit entsetzt, ob man nicht daran verzweifeln wird, ein drohendes Unglück zu verhindern, und sich schon damit begnügt, es auf eine kurze Zeit verschoben zu haben? Ein solches Ereigniß ist in dem Falle nicht unwahrscheinlich, wenn die westlichen Cabinette fortfahren sollten, den Krieg, welchen sie gegen einen furcht-

baren Segner begonnen haben, mit halben Entschlüssen, halber Kraftanstrengung und mit möglichst geringen Geldmitteln in Scene zu setzen."

Die „Wiener Kirchenzeitung“ theilt, als Probe der Duldsamkeit der russischen Kirche, eine auf Aftenstücke gegründete Erzählung der Art und Weise mit, wie in den Hungerjahren 1833 und 34 in Weißrussland 33,000 Menschen gewaltiam, zum Theil durch Branntwein und Schläge, zu dem russischen Schisma bekehrt wurden. Der Gouverneur wurde mit 33,000 Rubeln belohnt.

Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

In Betreff der Blockade der russischen Ostsee-Häfen enthält der „Preuss. Staats-Anzeiger“ jetzt ebenfalls folgende Bekanntmachung: „Nach amtlicher Mittheilung ist der Vice-Admiral Sir Charles Napier am 12. d. M. von Kjöge-Bucht abgesehelt, um die Maßregeln wegen Blockade sämtlicher russischen Häfen in der Ostsee, im finnischen und bothnischen Meerbusen anzuordnen.“ (Auch nach Hamburg ist dieselbe offizielle Anzeige gelangt.)

In Dantsig war am 17. April ein schwedisches Schiff angekommen, welches die Nachricht bringt, daß es bei Gottland die englische Flotte, bestehend aus ca. vierzig Schiffen, angetroffen hat.

Inzwischen vermehren sich die von der englischen Flotte gemachten Preisen. Eine telegraphische Depesche der „B. H.“ aus Kopenhagen vom 18. April macht vier finnische Schiffe namhaft, welche von englischen Kriegsschiffen als Preisen aufgebracht sind und in der Kjöge-Bucht liegen; es sind: „Phönix“, „Mentor“, „Abo“ und „Aaland“. Ferner meldet eine telegraphische Depesche der „Dissee-B.“ aus Memel, d. 17. April: Das russische Barkschiff „Industrie“, Kapitain Juhl, welches mit Salz nach Riga bestimmt, gestern mit vier anderen russischen Schiffen von hier in See ging, ist so eben unter 9 Mann starker englischer Besatzung hier in den Hafen gebracht. Dieses Schiff ist gestern von der englischen Korvette „Conflict“ in See angehalten und die ganze russische Besatzung an Bord der Korvette genommen worden. Gegenwärtig Mittags 1 Uhr 30 Minuten, steuern vier russische Schiffe unter englischer Flagge nach Memel zu, die Korvette „Conflict“ ist in See sichtbar.

Kriegsschauplatz im Orient.

In dem Berichte Omer Pascha's an den türkischen Staatsrath über die jüngsten Vorgänge an den türkischen Staatsrath, nachdem er das Nachtheilige der bisherigen russischen Operationen in der Dobrudscha auseinandergesetzt, seine Freude darüber aus, daß sich die Russen in eine Mausefalle (was sich wohl erst zeigen muß) haben locken lassen. Omer Pascha bairt seine Operationen gegen die Russen auf die Mithüste der Hüftflotte, der es ein Leichtes sein müsse, Truppen an alle beliebigen Küstenpunkte von Warna bis zur St. Georgsmündung zu werfen. Dies vorausgesetzt, will nun Omer Pascha gegen die russische Fronte hinter dem Trajanswall operiren und zu gleicher Zeit den rechten russischen Flügel, dessen Spitze bis Czernowoda reicht, durch forcirte Donauübergänge bei Rassowa und Sili-fria Kalarasch bedrohen.

Berichte aus Orsova vom 9. melden, daß man sich in Widbin und Kalafat nicht minder als im russ. Lager auf ernste Gefechte, die gegen Ende April stattfinden werden, gefaßt mache. Die Abtheilung der Türken, die russ. Grenzlinie anzugreifen, um dieselbe durchzubrechen, tritt täglich deutlicher hervor. An den Befestigungswerken Kalafats wird noch immer gearbeitet und es wurde mit Aufwerfung einer dritten Wallreihe soeben begonnen, wobei es häufig Schärmühen mit den Russen absetzt. Verständige und unparteiische Militärs haben erklärt, daß die Russen, wenn sie Kalafat nehmen wollten, eine regelmäßige Belagerung, die mindestens zwei Monate Zeit erfordert, bewerkstelligen müssen. Ein Sturm auf Kalafat ist nicht denkbar.

Die neuesten Nachrichten aus Epirus und Tessalien bestehen in Folgendem: Außer dem Dampfer „Prometheus“ ist noch ein anderes französisches Kriegsschiff in Prevesa eingetroffen. Die Festungen Arta und Janina befinden sich fortwährend in den Händen der Türken. Häufige Ausfälle und Kämpfe finden statt, ohne Entscheidung zu bringen. Die Kommunikationen zwischen beiden Festungen ist nicht unterbrochen, aber sehr erschwert. Die österreichische Kriegsgeselle „Aethusa“ ist zum Schutze des österreichischen Handels in Volo angekommen.

Triest, d. 19. April. (Tel. Dep.) Das Dampfschiff aus Konstantinopel ist eingetroffen, und bringt Nachrichten bis zum 10. d. Mts. Nach denselben haben sich die irregulären Truppen zurückgezogen. Kufendje wurde eingekäschert. Das Brennen und Morden wurde bis nahe an Warna fortgesetzt. Auch Wola (?) ist bedroht. Die österreichische Corvette „Carolina“ hat den Verunglückten hülfreichen Beistand geleistet. 1300 Engländer sind in Gallipoli gelandet. Die griechische Kanzel in Konstantinopel ist geschlossen. Der Dampfer bringt ferner Nachrichten aus Smyrna vom 12. d. Mts. Nach denselben ist Spinaffe mit Generalstab durchgereist. Aus Athen vom 14. wird gemeldet, daß von Seiten Englands und Frankreichs drohende Notizen eingetroffen seien, und daß ein griechisches Munitionsschiff, von Euböa kommend, zur Ausladung gezwungen wurde.

Die obigen sehr unklaren Nachrichten aus Konstantinopel werden durch eine andere ebenfalls über Triest eingehende telegr. Depesche einigermaßen verständlicher, indem dieselbe meldet: Auf dem Rückzuge aus der Dobrudscha haben die Irregulären der türkischen Armee Kufendje eingekäschert; sie morden und brennen bis in die Nähe von Warna, die österr. Kriegscorvette „Carolina“ leistet den verfolgten Christen Beistand.

Eine telegr. Depesche aus Marseille d. 18. April meldet: Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. April melden, daß Warna Verstärkung gefordert habe. Die in Gallipoli ausgeschickten Truppen werden wahrscheinlich dahin abgehen. Bei Matfchin hat ein blutiges Gefecht zwischen 3 russischen und 3 türkischen Bataillonen, die sich gegenseitig aufrieben, stattgefunden. Die Sulina-Mündung ist noch gesperrt.

Bekanntmachungen.

Schulnachricht.

In Folge des Abganges des Herrn Dr. Schröter von der höheren Töchterschule hat die Königl. Regierung die Conzeption der gedachten Anstalt dem Unterzeichneten ertheilt, und der neue Coursus wird mit dem 24. d. M. beginnen.

Dabei erlaube ich mir zu bitten, daß Vertrauen, welches meinem geehrten Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkt wurde, auch mir nicht versagen zu wollen. Seit Jahren mit dem Unterrichte erwachsener Töchter betraut, hoffe ich, die mir übergebene Anstalt so fortzuführen, daß sie dem Bildungsbedürfnisse der Töchter gebildeter Familien genügt. Der **Schulplan** enthält: Religionsunterricht mit den dazu gehörigen Unterrichtsgegenständen, Kirchengeschichte, deutsche Sprache, Einführung in die deutsche Literatur mit Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie und Himmelskunde, Botanik, Zoologie, Physik, Zeichnen, weibliche Handarbeiten, Französisch (Grammatik und Conversation). Die Anstalt hat 3 Klassen. Die **Zelkta** ist zunächst für confirmirte Töchter. Die gesammte Unterrichts- und Erziehungsweise wird sich stets der hohen Aufgabe bewußt sein, dem weiblichen Gemüthe den rechten Untergrund in den künftigen Stürmen des Lebens zu zeigen und in den Töglingen christliche Sitte zu erstreben.

Eisleben, den 19. April 1854.

Der Vorsteher der höheren Töchterschule
Wangemann.

Verkauf

von geschnittenen kiefern Nuthölzern fr. a. d. Bahn oder Elbe;

als: 2" Bohlen,

1 1/2" —

1" Bretter,

1" —

3/4" —

Diese Hölzer bestehen meist aus starken Blöcken, sind kernig und affreie, namentlich die Bohlen-Blöcke, und können in großen Quantitäten abgelassen werden.

L. Liebe,

Hollmühle d. Berchf.

2 Tungen vom Abtragen werden gesucht in der Biegelei zu Beuchlitz.

Freitag den 21. April.

Gasthof zu den 3 Ringeln
Sumorinische Gesang-Vorträge von dem norddeutschen Sänger **C. Kalla.**
Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 23. April ladet zum Einzugschmaus und Tanzvergnügen ergebenst ein
W. Seckert in Ummendorf.

Ein goldener Ring mit Stein ist am 8. d. M. auf der Promenade gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn abholen bei **Hilbrecht** in Nietleben.

Ein zuverlässiger Gehülfe findet sofort Condition beim Wundarzt **Steuer**, Nr. 918.

Auf dem Rittergute Marienthal bei Eckartsberga stehen 200 Stück Märzhaase und Hammel mit der Wolle zu verkaufen.

Mehrere Hundert Körbe Klappbohlen sind zu verkaufen bei
E. Prinz in Schwittersdorf.

Panamas-Bast-Hüte
für Herren empfiehlt
G. Stoy, alte Post.

Feinstes ungarisches Bartwachs in blond, braun und schwarz, à Stange 2 1/2 Sgr. Zu haben bei **C. Hering**, Nr. 200.

Am 1. Juni findet ein Kellner Condition im Gasthof zur „Goldenen Angel“.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle sind wieder Exemplare vorrätzig:

Ueber die notwendige Beschaffenheit der Waagen,

welche zur Stempelung zugelassen werden können.
Preis 2 Sgr.

Einen gut empfohlenen Cand. theol. weiß als Hauslehrer auf frankirte Briefe nach Superintendent **Moeller** in Liffen bei Stoeßien.

Meine Wohnung ist jetzt **Großer Berlin** im Hause des Herrn **Dr. Niemeyer**.
Frede, Maler u. Zeichenlehrer.

Mit Königl. Preuss. und Königl. Sächs. Concession.

Lilione.

das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen Sommersprossen, Finnen, Miteser, Pockenflecken, Rötze auf der Nase, so wie es gelben Teint in zarten weissen umwandelt und demselben eine jugendliche Frische ertheilt. Die Wirkung geschieht in 14 Tagen ohne Garantie.

Preis pr. Flacon 1 \mathcal{R} (halbe Fl. à 20 \mathcal{S} find ohne Garantie).
Die Pflanzhandlung von A. Renneppennig in Halle, Schmeer-
straße Nr. 166, so wie

Herr Carl Reichel in Eisenbahn haben alleiniges Lager von uns.
Rothe & Comp. in Berlin.

Tägliche Gelegenheit nach Artern hin und zurück.

Aus dem Gasthof zur „goldenen Kugel“ zu Halle gehen täglich über Lauchstedt, Schaffstedt, Duerfurt nach Artern unsere Personenwagen hin und zurück.
Besselbart & Sicking.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. April.

Amst. d.		Fonds-Cours.		Berg- u. Wärtische		St. Brief.		Geld.		Rheinische v. Staat		St. Brief.		Geld.	
Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.	Art.	St.
Pr. Freib. Anl.	4 1/2	96 1/2	—	do. Prioritäts	5	60	59	do. v. II. Serie	—	92	—	do. v. II. Serie	—	101 1/2	103 1/2
St. Anl. von 1850	4 1/2	96 1/2	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	96 1/2	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
do. von 1853	4 1/2	96 1/2	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Prämienloose der	3 1/2	83 1/4	83 1/4	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Seeanl. à 50 \mathcal{R}	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Kur- u. Neumärk.	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Schuldbriefe	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Wl. Stadt- u. Dbl.	4 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
R. u. u. Am. Pfdbr.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Spreussische do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Bommerische do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Polenische do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
do. Lit. B. v. Staat	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
garant.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Preussische do.	3 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
R. u. u. Renten.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Bommerische do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Polenische do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Breussische do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Rh. u. u. Pfdbr. do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Sächsische do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Schlesische do.	4	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Schuldbriefe der	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Gesetzl. Lit. u. G.	1	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Pr. u. Antbeilich.	100 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Friedrichsd'or.	13 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
Andere Goldmünz-	7 1/2	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—
gen à 5 \mathcal{S}	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—	do. v. II. Serie	—	—	—

Berlin = Potsdam = Magdeburger 79 1/2 gem. Köln = Minden 101 à 100 1/2 gem. Oberschl. Lit. A. 157 à 155 gem. Oberschl. Lit. B. 131 1/2 à 135 gem. Oberschl. Prior. 82 1/2 à 82 1/2 gem. Thüringer 88 à 88 1/2 gem. Wilhelmshafen (Café = Dberberg) 138 1/2 à 140 gem. Ludwigshafen = Werbach 101 1/2 à 105 gem. Medicinischer 34 à 33 1/2 gem. Nordbahn (Fr. = Wlth.) 35 1/2 à 1/2 gem. Braunschweigische Bank 101 à 1/2 gem.
Die Werte war heute in fester Haltung und die Course der Actien stellen sich heute meist besser als gestern.
Preussische Fonds beliebt und höher bezahlt, ausländische ohne erhebliche Veränderung.

Leipzig, den 19. April.

Course		Ange- boten.		Gesucht.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gesucht.	
in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.	in 14 \mathcal{R} = Fuß.
Pr. Freib. à 5 \mathcal{R}	—	—	—	—	—	kleinere	—	—	—	—	—
And. ausl. Loubd'or à 5 \mathcal{R} nach ger.	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
ringemr Ausmünzung	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
auf 100	—	—	—	—	—	Sächs. civ. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	92	—	—	—	
Soll. Duc. à 3 \mathcal{R}	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Kaisers. do. do.	—	—	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	—	—	
Bresl. do. do.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Wais. do. do.	—	—	—	—	—	Sächs. laufz. Pfandbriefe à 3 %	—	—	—	—	
Conto = Spec. u. Gld.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—	—	
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—	—	
London	—	—	—	—	—	Leipz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	101	—	—	—	
er. 1 Pfd. St.	—	—	—	—	—	Thüringische Prior. = Dbl. 4 1/2 %	102	—	—	—	
2 Monat.	—	—	—	—	—	Kgl. Preuss. Steuer = Credit = Kassenfch.	—	—	—	—	
3 Monat.	—	—	—	—	—	à 3 % im 14 \mathcal{R} v. 1000 v. 500 \mathcal{R}	—	—	—	—	
kleinere	—	—	—	—	—	kleinere	—	—	—	—	
Actien incl. Zinsen.	—	—	—	—	—	Kgl. Pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 %	—	—	—	—	
1830 à 1000 u. 500 \mathcal{R} à 3 %	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	
do. kleinere	—	—	—	—	—	Kaisersf. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	
v. 1847 à 500 \mathcal{R} à 4 %	—	—	—	—	—	à 4 1/2 %	—	—	—	—	
v. 1852 à 500 \mathcal{R} à 4 %	—	—	—	—	—	à 5 %	—	—	—	—	
de. à 100 \mathcal{R} à 4 %	—	—	—	—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	—	—	—	—	
v. 1851 à 500 u. 500 \mathcal{R} à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	Leipz. Bank = Actien à \mathcal{R} 250 pr. 100	176	—	—	—	
Kgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	—	—	Leipz. = Dresdener Eisenbahn = Actien à	—	—	—	—	
in 14 \mathcal{R} v. 1000 und 500 \mathcal{R}	—	—	—	—	—	\mathcal{R} 100	—	—	—	—	
kleinere	—	—	—	—	—	Köbn = Titul. do. pr. 100	—	—	—	—	
Art. d. eb. fäch. = bat. G. = G. bis Mich.	—	—	—	—	—	Wittenberg. do. pr. 100	—	—	—	—	
1855 à 4 % = später à 3 % v. 100 \mathcal{R}	—	—	—	—	—	Berlin = Anstalt à 200 pr. 100	105	—	—	—	
do. nach = fäch. 4 % pr. 100	—	—	—	—	—	Magdeburg = Leipziger à 100 pr. 100	242	—	—	—	
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im	—	—	—	—	—	Thüringische do. pr. 100	89 1/4	—	—	—	
14 \mathcal{R} v. 1000 und 500 \mathcal{R}	—	—	—	—	—						

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. April Abends am Unterpelg 5 Fuß 10 Zoll am 20. April Morgens am Unterpelg 5 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. April am alten Pegel 4 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 8 Zoll.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Frische Schellfische

empfangt so eben, frischen Dorsch erhalte Freitag früh.

Julius Kramm.

15 u. 20 \mathcal{R} Wejer-Lachs, à 12 1/2 Kr. Netto, Lachsheringe, Straßburger Bratheringe, Lüneburger u. Elbinger Neunaugen, Kräuter-Anchovis, besten russischen Caviar und neue Sardinen empfiehl

Julius Kramm.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Allen unsern lieben Verwandten und Freunden zeigen wir unsere am 18. D. stattgefundene eheliche Verbindung an und rufen ihnen bei unserm Abgange nach Brestau ein herzliches Gedächtnis zu.
Duerfurt, den 20. April 1854.
Franz Grimmer.
Franziska Grimmer geb. Fischer.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr starb hier der Obergrechts-Professor Wilhelm Wenzel, Kreisrichter in Erfurt, nach langwieriger und schwerer Krankheit, sanft und schmerzlos.
Halle, den 19. April 1854.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. April. (Nach Mittheilung.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,000 % Tralles 45 \mathcal{R} .

Berlin, den 19. April.

Weizen loco 85 — 95 \mathcal{R} .
Roggen loco 72 — 75 \mathcal{R} , 82 \mathcal{R} (schwimmend 71 1/2 \mathcal{R} , Frühl. 72 à 72 1/2, à 72 \mathcal{R} , Mai/June 72 \mathcal{R} à 6 1/2, Juni/July 71 1/2, à 71 1/2, \mathcal{R} bi, Juli/Aug. 69 1/2 \mathcal{R} bi.
Gerste, große 49 — 53 \mathcal{R} , kleine 42 — 46 \mathcal{R} .
Dafers 35 — 41 \mathcal{R} , Lieferung pr. April 45 \mathcal{R} , 37 \mathcal{R} S. Erbsen 65 — 72 \mathcal{R} .
Winterraps 84 — 83 \mathcal{R} nominell, Winterrüben 83 — 82 \mathcal{R} nominell.
Kübel loco 12 1/2 \mathcal{R} pr. 12 1/2 \mathcal{R} , April 12 1/2 \mathcal{R} pr. 12 1/2 \mathcal{R} , April/Mai 12 1/2 \mathcal{R} pr. 12 1/2 \mathcal{R} , Mai/June 12 1/2 \mathcal{R} pr. 12 1/2 \mathcal{R} , Sept./Oct. 11 1/2 \mathcal{R} pr. 11 1/2 \mathcal{R} .
Kübel loco 13 1/2 \mathcal{R} , Lieferung 12 1/2 \mathcal{R} .
Spiritus loco ohne Fuß 32 1/2, à 32 1/2 \mathcal{R} , April/Mai 32 1/2, à 33 \mathcal{R} bi, u. S. 33 1/2 \mathcal{R} , Mai/June 33 \mathcal{R} , à 33 1/2 \mathcal{R} bi, u. S. 33 1/2 \mathcal{R} , Juni/July 34 \mathcal{R} , à 34 1/2 \mathcal{R} bi, 34 1/2 \mathcal{R} bi, 34 \mathcal{R} , Juli/Aug. 35 \mathcal{R} bi, u. S. 35 \mathcal{R} .
Weizen gefragt und besser verkauft. Roggen anfangs höher, schließt angedehnt. Kübel geschäftlos. Spiritus höher bezahlt.

Breslau, d. 19. April. Weizen, weißer, 88 — 106 \mathcal{R} , gelber 83 — 104 \mathcal{R} . Roggen 72 — 82 \mathcal{R} . Gerste 60 — 70 \mathcal{R} . Dafers 36 — 45 \mathcal{R} .

Stettin, d. 19. April. Weizen 92 — 100, Frühl. 99 — 102, Roggen 71 — 73, Spiritus Frühl. 11 10 1/2, Juni/July 10 1/2 — 10 1/2, Del April 12 1/2, Alles bezahlt.

Hamburg, d. 19. April. Weizen loco begehrt und wenig am Markt. Ab auswärts fester. Roggen zu getrennt bezahlten Preisen gut zu lassen. Del 26, 25 1/2, 24.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
U. Schwärts, d. 18. April. F. Plade, Bruchseifen, v. Hamburg n. Riesa. — B. Schulz, Roggen, v. Berlin n. Budau. — W. Göhre, desgl. n. Halle — C. Steglitz, desgl. n. Galbe a. S. — v. Behme, Steinfischen, v. Breslau n. Budau. — S. Lafate, desgl. — Den 19. April. C. Kanter, Holzschlen, v. Gulsch n. Budau. — C. Scholz, Steinfischen, v. Breslau desgl. — S. Schütz, desgl. — C. Fikner, desgl. — C. Schönefeld, desgl. — S. Wagner, Bretter, v. Sandau nach Stadtm. = Magdeburg. — C. Steglitz, Steinfischen, von Hamburg n. Budau. — A. Bötscher, Dafers, v. Berlin n. Alsteden. — C. Fabian, Steinfischen, v. Hamburg n. Budau.
Fieberw. arts, d. 18. April. G. Richter, Weizen, v. Jorgan n. Hamburg. — A. Müller, Pfasterseife, v. Meissen n. Berlin. — S. Schwach, Braunkohlen, v. An

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 19. April. Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Hübnert, begiebt sich zur Hochzeitsfeier des Kaisers nach Wien.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Wiener Blätter vom 18. April bringen nichts Neues vom Kriegsschauplatze. Der Siebenbürgische „Satellit“ bleibt bei der Angabe, daß es in der Nähe des Trajanswalles heisse Kämpfe gegeben. Er will Nachrichten haben, nach welchen es Montag den 3. April auf der Linie von Tschernawoda, Rastowa und Ruffensche zur offenen Feldschlacht gekommen sei, in der selbst nach russischen Berichten anfänglich die Russen geworfen wurden. Nur die eindringende Nacht habe dem Kampfe ein Ende gemacht.

Amerika.

Newyork, d. 28. März. Nachrichten aus Mexiko zufolge, schreibt der Newyorker Times-Correspondent, ist die Revolution, die furchtbar zu werden droht, im Fortschritt begriffen. General Alvarez ist der Hauptführer. Santa Anna's Truppen haben bis jetzt keine Erfolge errungen. Santa Anna hat kein Geld, und da er ohne dasselbe unter den gegenwärtigen Umständen nicht fertig werden kann, so findet das Gerücht Glauben, wonach er einen Courier nach Washington geschickt haben soll, um dem Präsidenten Pierce anzuzeigen, daß er allen Modifikationen, die amerikanischer Seits an dem Vertrage wegen Abtretung des Mexiko-Thales vorgenommen worden, seine Zustimmung schenke. Man glaubt, der Courier sei ermächtigt, alle Amendements zu acceptiren, wenn nur sein Gebieter für jenes Gebiet 15 Millionen Dollars erhalten kann. Dennoch ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Gadsden-Vertrag ratificirt werde. Man glaubt, daß im Senate der Vorschlag gemacht werden wird, in den Vertrag auch die Abtretung von Nieder-Californien und Sonora, die schon halb in dem Besitze der Aufstrebenden sich befinden, einzuschließen. In diesem Falle würde er auf Annahme sicher rechnen können, da er die Vereinigten Staaten um ein Gebiet etwa von dem Umfange Frankreichs vergrößern würde.

Gesetz-Sammlung.

Das am 20. April ausgegebene 11. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3972, das Gesetz über die Bestrafung von Delikten preussischer Handelsschiffe, welche sich dem übernommenen Dienste entziehen. Vom 20. März 1854; unter Nr. 3973, das Gesetz, betreffend die gewerblichen Unterstufungs-Kassen. Vom 3. April 1854; unter Nr. 3974, das Gesetz, betreffend die Bereinigung der Berg-, Pütten-, Salinen- und Aufbereitungs-Arbeiter in Knappschaften, für den ganzen Umfang der Monarchie. Vom 10. April 1854; und unter Nr. 3975, das Gesetz, betreffend die Beschäftigung der Strafgefangenen außerhalb der Anstalt. Vom 11. April 1854.

Bekanntmachungen.

Schulsache.

Neue Schüler, welche in meine Schule für Knaben höherer Stände eintreten sollen, bitte ich mir den 24. April Vormittags zuzuführen. Gaudig, Schulvorsteher.

Ein arbeitsames 17 Jahr altes Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen. Das Nähere bei Frau Hartmann, kleine Brauhausgasse Nr. 378.

Auf einem Gute in der Nähe von Danzig findet ein Hauslehrer, der fähig ist die Kinder bis zu den mittleren Klassen eines Gymnasiums vorzubereiten, bei humaner Behandlung und gutem Gehalt sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber wird Herr C. F. Mahnefeld in Halle a/S. gern ertheilen.

Hausverkauf.

Ein gut eingerichtetes massives herrschaftl. Wohnhaus in angenehmer Lage der Stadt Halle ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres Neumarkt, Breitefr. Nr. 1210 b.

4000 u. 2300 Pf. sind sofort auszuleihen durch Carl Wacholdt in Halle.

Eine neu melkende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in der Mühle zu Eisdorf. F. Senze.

In der Pfefferschen Buchh. in Halle sind zu haben:

Das Geheimniß der Schnell-Essigfabrikation, oder gründliche Anleitung, sehr guten Weinessig mittelst eines verbesserten Apparates innerhalb 24 Stunden mit wenigen Kosten zu bereiten.

Nebst einem Anhang: Ueber das Fuselöl und die Entfäulung des Branntweins. 3. Auflage. Preis 20 Sgr.

Goldbuch für Amerika u. Ueberall. Geschäftswisheit und der Weg zum Reichthum.

Nach der fünften Auflage bearbeitet. Herabgesetzter Preis 5 Sgr.

Dunkel Toms Hütte. Neunte Auflage. Herabgesetzter Preis 5 Sgr.

Schlüssel zu Dunkel Toms Hütte. enthaltend

die ursprünglichen Thatfachen und Documente, die dieser Geschichte zu Grunde liegen ic. ic. Herabgesetzter Preis 7 1/2 Sgr.

Ein städtischer Gasthof ist zu verkaufen durch Carl Wacholdt.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 109. Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 28. April o. bei Verlaß des Auctors dazu beschaffen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 19. bis 20. April.

- Kronprinz: Hr. Rittermstr. v. Reisenstein a. Ufersleben. Hr. Professor v. Gög a. Hannover. Frau v. Mügenbach a. Münden. Hr. Fabrik. de Barrü a. Paris. Hr. Oberst a. D. v. Pflanzenger a. Königsberg. Hr. Partik. v. Lude a. Nürnberg.
Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster-Mansfeld. Mad. Heide- las m. Sohn a. Berlin. Hr. Rent. v. Clarenfurt a. Magdeburg. Hr. Major a. D. v. Köhlsch a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Künzel a. Heilbronn, Dohentlofer a. Pforzheim, Bohne a. Bremen, Horny a. Königsf., Krüger a. Westphalen, Busch a. Glabach.
Goldner Ring: Hr. Dr. Böhlau a. Magdeburg. Hr. Berg-Setz. Erd- menge a. Eisleben. Hr. Negistr. Koblau a. Ufersleben. Die Hrn. Kaufm. Leh- ter a. Weiskopf, Rohde a. Magdeburg, Bredner a. Altdenburg.
Englischer Hof: Hr. Hof-Posth. Dito m. Sohn a. Gera. Hr. Ritterguts- bes. Betholdt a. Granden. Hr. Kaufm. Jacobson a. Berlin. Hr. Assessor Tröster a. Frankfurt.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Flammberg a. Bernburg, Pauli a. Wol- mistedt. Hr. Mühlens-Inspr. Hegel a. Halle. Frau Kaufm. Schwarz a. Guba b. Frankfurt.
Stadt Hamburg: Hr. Baubest. Baron v. Behmer a. Dresden. Hr. Ober- berg-Amts-Refer. v. Rohr a. Eisleben. Hr. Amm. Koch a. Sibirniß. Die Hrn. Kaufm. Schmann a. Magdeburg, Lieberer a. Bormen.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Thiele m. Tochter a. Steingrund. Schüler Müller a. Gotha. Hr. Fuhrherr Kinder a. Weiche.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Trelein a. Berlin, Tausold a. Suhl, Graunert a. Braunschweig. Hr. Commis Erhardt a. Leipzig.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Dr. Balz a. Leipzig. Hr. Refer. Lamm- ar a. Zittau. Hr. Schausp. Kofenthal a. Danzig. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Eisenach, Reichenbach a. Schwern. Mad. And a. Danau.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Boyer m. Sohn u. Heltem u. Jam. a. Erfurt. Hr. Oberlieut. Kischner m. Fam. a. Mainz. Hr. Graf v. Schulenburg-Wolfsburg a. Magdeburg.
Hôtel Central: Die Hrn. Kaufm. Lankhöfer a. Mari. Sohn a. Dessau, Franke a. Gotha, Kühne a. Naumburg. Hr. Dehon. Schwarzmet a. Dipp- maderdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 19. April, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows for Luftdruck, Dunstdruck, Relat. Feuchtigk., and Luftwärme.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 150 Schachtrufen Porphyrite aus dem Galgenberge zur Defauer Straße zwischen Halle und dem Posthorne soll am Dienstage den 25. April o. Morgens 9 Uhr im Gasthose „Zur goldenen Aue“ zu Halle öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, was Unternehmungslustigen hiermit bekannt gemacht wird. Halle, den 16. April 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

Auf den Dienstag als den 25. April a. c. von früh 8 Uhr an soll in der Pfarrwohnung zu Uckeritz der Nachlaß des verstorbenen Pastor Mg. Kämmerer, bestehend in Meubles, Instrumenten, Wäsche, Betten, Bildern und verchiedenen Wirtschaftsgewerten meistbietend verkauft werden. A. Kämmerer.

Kleereiter!

1000 Stück fertige Kleereiter, à 16 1/2 Sgr., stehen vorrätzig bei Unterzeichnetem. Daß meine Kleereiter für zweckmäßig, dauerhaft und wohlfeil anerkannt sind, beweise ich damit, daß seit 10 Wochen 1500 Stück Kleereiter bei mir bestellt und erkaufte sind. Der Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Böhlen von Küsternholz, sehr maferig durchwachsen, 4 1/2 Zoll stark, 18 bis 23 Zoll breit, sind zu verkaufen beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Mit circa 3000 Thalern

wünscht sich ein Deconom bei einem Gutskauf, einer Gutsparthei oder einem ökonomisch-technischen Geschäft zu theilhaben. Offerten sub M. C. Nr. 1 post. rest. Leipzig franco.

Der Weißwaarenhändler Otto Haber- mann aus Halle wird hiermit aufgefordert, binnen acht Tagen seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. S. Wolff. Halle, den 19. April 1854.

!!! **Brust-Caramellen von Ed. Groß in Breslau.** !!!

Er. Wohlgeboren dem Kaufmann Herrn **Eduard Groß** zu Breslau.
 Ich kann nicht länger Anstand nehmen, Euer Wohlgeboren meinen tiefgefühlten Dank für die zweimalige Sendung von Ihren probaten Brust-Caramellen hierdurch auszusprechen. Ganz ohne Rücksicht auf die vielen Beläge muß Ihnen aus eigener Erfahrung ich es offen gestehen, daß bei meiner Anwendung dieses genannten Hausmittels die außerordentliche Wirkung mein gerechtes Staunen erregt hat. Denn, — schon siebenzig Jahre alt — hab' ich gegen mein schon länger als 20 Jahre lang abhaltendes Brustübel, welches in Beklemmung der Brust, andauernder Heiserkeit, Trockenheit im Halse, ungewöhnlich starken Reiz zum Husten, oft bis zum Erbrechen, wobei ich oft genöthigt war, des Nachts stundenlang im Bette zuzubringen, — bestanden hat, die verschiedensten, sonst als geeignet — bekannten Mittel in Anwendung gebracht; aber keinem von allen kann ich seiner Wirksamkeit nach das Lob spenden, als allein Ihren ganz vorzüglichen Brust-Caramellen, indem diese mir nicht nur Linderung, sondern auch Hilfe gebracht haben, was bei den andern beides nicht der Fall gewesen. Indem ich Alles, was ich noch weiter zum Ruhme Ihres herrlichen Hausmittels beizubringen vermöchte, für diesmal hier übergebe, versichere ich nur, daß bei etwaigen Rückfälle ich allein desselben ausschließlich mich bedienen, und daß ich dessen Kenntniß und Anwendung in meinen Umgebungen nach Kräften verbreiten und fördern werde.
 Wenn es nützlich erscheint, so gestalte ich gern, dieses mein Schreiben zum Wohle der in gleicher Art Leidenden zu veröffentlichen; bitte um 2 Carton (à 7½ Gr.) für mich durch den Boten und desgleichen 2 per Post an meinen Bruder Joseph Hannig, in Bürger-Bezirk bei Münsberg, nebst Jahres-Bericht, weil Letzterer an demselben Uebel leidet, woran ich gelitten habe.
 Mit vorzüglicher Hochachtung Euer Wohlgeboren

ganz ergebener Franz Hannig.

General-Depot für die Provinz Sachsen und Anhalt. Länder von C. G. Spannaus in Berlin bei Halle.
 In Cartons à 3½ Gr., 7½ Gr., 15 Gr. und 1 Pf.

- Niederlagen:
- In Alsleben bei Hrn. C. W. Tischmeyer.
 - In Cöthen bei Hrn. Albert Glanz.
 - Halle bei Hrn. Theod. Henning.
 - Magdeburg bei Hrn. Aug. Theod. Schmidt, breite Weg Nr. 13.
 - Merseburg bei Hrn. Thom. Weddy.
 - Mühlhausen bei Hrn. Ch. Bentlers Söhnen.
 - In Duerfurth bei Hrn. J. G. Böttcher.
 - Teutschenthal bei Hrn. Ulrich.
 - Mölkau bei Bernburg bei Hrn. Franz Danmit.
 - Wettin bei Hrn. F. A. Kohlberg.
 - Weißenfels bei Hrn. C. F. Sues.

Bekanntmachung.

Germania,

Agel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten, dabei festen Prämien, ohne alle Nachschüsse geben. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend anzufammelnden Reservefonds, den Versicherenden die genügendsten Garantien zu leisten, und stellt sich dadurch, ohne Nachschüsse zu nehmen, dennoch jeder der concurrirenden, auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaften, wie die Resultate des verflossenen so verhängnißvollen Jahres genügen bewiesen haben, in jeder Beziehung zur Seite.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statute, Saattregister etc. werden bei mir verabreicht.

Landsberg, Kreis Delitzsch, den 20. April 1854.

Dr. Thos Re.,
 Agent der Germania.

Wegen Vergrößerung unserer Strohhut- und Blumen-Fabrik und Putzgeschäfts verkaufen wir den noch vorräthigen Bestand von Mantillen und Weißwaaren zu auffallend billigen Preisen.
L. Sachs & Co.

Natürliche Mineral-Brunnen,

Friedrichshaller-, Püllnaer- und Saidschitzer-Bitterwasser empfehlen wir im Ganzen und Einzelnen zur geeigneten Abnahme. Die übrigen natürlichen Mineral-Brunnen treffen bis Ende dieses Monats in frischer, diesjähriger Fällung ein und sind während des ganzen Sommers stets zu haben bei

W. Fürstenberg & Sohn,
 große Ulrichsstraße Nr. 76.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein unter der Firma **Gebrüder Steinthal** hier geführtes ein gros-Geschäft mit deutschen und englischen Manufaktur-Waaren nach Berlin in unter Firma: **Steinthal & Sohn** verlegt habe und bitte ich, auch der neuen Firma das bisher geübte Vertrauen zu wahren. Mein Domicil ist von jetzt ab in Berlin und empfehle ich mich Freunden und Bekannten ganz ergebenst.
Herrmann Steinthal.

Ein junges gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst ein Unterkommen, zur Hälfte der Hausfrau oder in einem soliden Laden-Geschäft. Weressen bittet man gefälligst unter der Chiffre A. Z. poste restante Halle niederzuliegen.

Einige Material-Geschäfte in bestem Betriebe, in und außerhalb Halle, habe ich zum Verkauf und auch zu verpachten im Auftrage.

Für ein hiesiges ein gros-Geschäft suche ich noch einen Lehrling; und kann noch einige Commis (stotte Detallisten) empfehlen.
W. Sachmann in Halle.

Zu vermieten
 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, Gartenpromenade etc. 1. Octbr. zu beziehen Magdeb. Chaussee Nr. 5.

Capital-Gesuch.
 Ein pünktlicher Zinsenzahler sucht auf sichere ländliche Grundstücke 3- bis 500 Pf. — Gütige Offerten: poste rest. Halle F. F. C.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Abertissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß meine früheren Bestellungen auf Schuh- und Stiefelwaaren aller Art nicht mehr in Brachwitz, sondern von heute ab in Halle, Weingärten Nr. 1871 und auf dem Rathskeller beim Restaurateur Herrn Freyberg übernommen werden.

Ich bemerke hierbei, daß ich in den Stand gesetzt bin, alle Arten Bestellungen in Damen- und Herrenarbeit ausführen zu können und bei reeller pünktlicher Bedienung auch die möglichst billigsten aber festen Preise bedingen werde. Da aber mein Geschäft wegen der billigen Preise die ich stelle, nur durch starken Absatz existiren kann, so bitte ich ergebenst mit zahlreichen Besuchen mich zu beehren.

Gleichzeitig suche ich für den nächsten Sommer für meine von Lehmanns gepachtete Badeanstalt einen tüchtigen Schwimmlehrer, und empfehle diese fleißig zu besuchen.
 Schuhst., Schuhmachermeister.

Ansverkauf.

Das Weißwaaren-Geschäft große Ulrichsstraße Nr. 57, im „alten Dessauer“, soll von heute an unterm Einkaufspreis ausverkauft werden.

Als: Farlatan in allen Farben, Batist, Jaconet, Linon, Tüll, Krepp, gef. Kragen, Tüll-Chemisets mit Nermel, Taschentücher, Spitzen u. s. w.

Stablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Sattler etablirt habe, und bitte ich ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch. Zugleich empfehle ich mich in Polsterarbeiten jeder Art. **Karl Matthes, Sattlermeister,**
 Leipzigerstr. Nr. 283.

Eine vorzügliche Flöte von Grenadillen-Holz mit silbernen Klappen und dem C-Fuß, welche 55 Pf. gekostet, soll ohne Handel für 22 Pf. verkauft werden. Das Nähere täglich Nachmittags von 3 Uhr ab Promenade Nr. 45b, untere Klingel.

Ein neues Wasserrad, 14 Fuß hoch, und trodene eichene Pfosten sind zu verkaufen; das Nähere ist kleiner Sandberg Nr. 260 täglich des Morgens bis 7 Uhr, des Nachmittags von 5 Uhr ab zu erfragen.

Alle Sorten

der besten Oelfarben und Lacke empfiehlt billigst die Berliner Lackfirnis-Niederlage hinterm Rathhause bei **Louis Dietrich,**
 Schilder-Maler u. Bleichsticker.

Reisszeuge

nur von guter Arbeit empfiehlt billigst **C. Hagedorn's optisches Magazin.**

Das dem Groß- und Klein-Uhrmacher **A. Teebaß** zu Teutschenthal gehörige Wohnhaus Nr. 155 zu Wettin a/Saale belegen, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammer, Hof, Stall und freundlichem Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder an eine ruhige Familie zu vermieten.

Familien-Nachrichten.

Allen theilnehmenden Freunden, die sich bei der Feier unserer goldenen Hochzeit so freundlich theilnahmen, von uns und unsern Kindern den herzlichsten Dank.

Cu frena, den 15. April 1854.
 Der Defonon.
Carl Reinicke u. Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

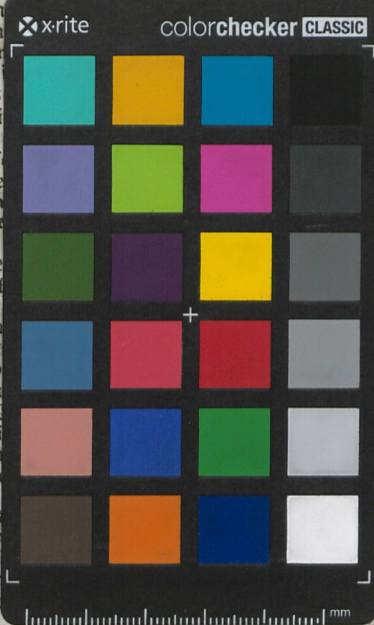
Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 21. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

d. 19. April. Von der „Times“ ist die Mittheilung
en, Seitens der Westmächte werde eine drohende Note
gerichtet werden, in welcher das bestimmte Verlangen
daß Preußen eine ganz entschiedene Stellung in dem
me und seine Armeen gegen Rußland marschiren lasse;
eigungen melden, daß eine derartige Note bereits einge-
s Kammer versichert werden, daß zur Zeit von dem Ein-
solchen Note hier durchaus nichts bekannt ist. Dagegen
daß Frankreich und England ein Schutz- und Trüs-
schlossen zu ein-
n, un-
Zeitun-
inet e-
chen W-
n Poli-
Hohheit
u zwis-
u demse-
Deu-
wie be-
und
schische
ht best-
und
werden
n Infti-
ent vo-
es In-
n. C-
ung ein-
ben z-
reusiß-
a sie
a Gul-
und
ter ha-
erklä-
Wern



hen dem
und die
Schwung
Abschon
ung der
h hat,
h Wien
Neu-
funktio-
ein-
Sei-
waltung
eufebach
sallache
mt un-
Der
ktor im
funktion
eine be-
stehen
ümliche
iger zu
nswärtig
n Sum-
trichten.
Ministe-
vereins-
n nicht

d. 19. April. Se. Majestät der König haben geruht:
tur-Rath bei der Intendantur des 4ten Armeekorps,
dem Charakter als Geheimer Kriegsrath in den Ruhe-
gen. —
gen Gesandten Englands und Frankreichs hatten
ngere Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Frhyn.
fel. Eine Note sollen dieselben nicht überreicht, aber
die Nothwendigkeit hingewiesen haben, daß Preußen
er Wiener Konferenzbeschlüsse eine entschiedenerer Stel-
europäischen Concert einnehme. Ueber eine Antwort
auter noch nichts. (N. Dr. 3g.)
sterielle „Preuß. Correspondenz“ behauptet ebenfalls,
ische Gesandten in London, Wirkl. Geh. Rath Bunsen,
t, sondern bloß beurlaubt ist.
„Schl. 3.“ wird bald von dem Bundestage an die
a von sämmtlichem Bundes-Militär abgelegten schwarz-
Coarde ein anderes allgemeines Abzeichen für das deut-
mt werden.
Verhandlungen mit dem k. k. österreichischen Feldzeug-
v. Des sind nach dem „C. B.“ die Generale Graf
n und v. Gerlach zur Zeit nicht mehr betheilligt.
aden, d. 16. April. Es liegen abermals zwei in der
Volksb.“ veröffentlichte erzbischöfliche Verordnun-

gen vor, welche wiederum von der feindseligen Stellung des Erz-
bischofs gegen die Staatsregierung Zeugniß geben. In der ersten
Verordnung wird allen Pfarrämtern „ernst“ untersagt, der Verfü-
gung der Staatsbehörde wegen Verwendung kirchlicher Fonds Folge
zu geben. „Sollten Geistliche — heißt es weiter, die weltliche An-
ordnung (geheime Ministerial-Instruktion vom 27. März) schon voll-
zogen haben, so werden sie aufgefordert, sofort der weltlichen Stelle
zu erklären, daß sie dem Rechte der katholischen Kirche auf Verwen-
dung und Verwaltung ihres Vermögens durchaus nichts vergeben
wollten. In allen das Recht der Kirche berührenden Fällen haben
die Dekanate und Pfarrämter vor dem Vollzuge weltlicher Anord-
nungen in Hinkunft Unsere (des Erzbischofs) Weisung einzuholen.“
Die zweite Verordnung sagt:

Es ist zur Anzeige gekommen, daß vom großherzogl. Ministerium des Innern
an sämmtliche Aemter unterm 28. v. M. ein Erlaß ergangen sei, in welchem un-
terstellt wird, daß katholische Geistliche, welche aus Anlaß des Kirchenstreites mit
Geldstrafen belegt worden sind, um deren Nachlaß bittlich eingekommen seien oder
einkommen werden. Da aber eine solche Bitte die Anerkennung der Gerechtigkeit
der verhängten Strafen in sich schließen würde, und da es ferner eines katholi-
schen Geistlichen unwürdig wäre, nicht für seine Kirche ein Opfer bringen oder
zeitlichen Schaden leiden zu wollen, so sprechen wir gegen unsere Geistlichen das
gerechte Vertrauen aus, daß sie eine derartige Bitte weder gestellt haben, noch je-
mals stellen werden, um so weniger, als wirklich bedürftige Geistliche von Uns im
Schaden gelassen worden sind, oder werden gelassen werden.

Frankreich.

Paris, d. 17. April. Die Nachrichten aus dem Orient sind
fortwährend beunruhigender Natur. Wenn man Briefen vom Kriegs-
schauplatz Glauben schenken darf, so ist die Lage der Türken eine sehr
kritische; man behauptet sogar, daß die englisch-französischen Truppen
nicht stark genug seien, um für die letzten Unglücksfälle der Türken
Revanche nehmen zu können. — Ueber die Stellung, welche Preu-
ßen und Oesterreich nach Ausbruch der Feindseligkeiten den kriegfüh-
renden Mächten gegenüber einnehmen werden, lauten die Nachrichten
ebenfalls nicht günstig. Preußen scheint sich immer mehr von den
Westmächten zurückziehen zu wollen. Die Abberufung der Gesandten
dieser Macht an den Höfen von London und Paris soll binnen Kur-
zem erfolgen, und der Graf Haxfeldt soll sogar schon sein Reisegepäck
in Ordnung gebracht haben. Was Oesterreich anbelangt, so tritt dasel-
be, zum wenigsten in seinen Worten, etwas weniger ruffenfreund-
lich auf. Es heißt sogar, diese Macht habe ein Einschreiten gegen
Rußland nach Beginn der Feindseligkeiten in Aussicht gestellt. Bei
der zweideutigen Haltung Preußens bezweifelt man jedoch hier sehr
stark, daß den Worten Oesterreichs die Thaten folgen werden. —
Prinz Napoleon hat sich heute früh um 11 Uhr zu Toulon einge-
schiff. Marschall St. Arnaud ist heute zu Valence eingetroffen.

Schweiz.

Bern, d. 16. April. Gestern wurde dem Bundesrathe eine
englische Note vorgelegt, worin die Erwartung ausgesprochen ist,
die Schweiz werde die Neutralität während des Kampfes mit Ruß-
land auf die loyalste Weise handhaben und namentlich keinen Waffen-
handel nach Rußland dulden. Ähnliche Noten scheinen auch an an-
dere Staaten zweiten Ranges gelangt zu sein.

Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal de St. Petersburg“ vom 1. April bringt in
einer außerordentlichen Beilage die Declaration der Kaiserlich
Russischen Regierung als Antwort auf die Kriegserklärung
Frankreichs und Englands. Sie lautet folgendermaßen:
Frankreich und England haben endlich jenes System verdeckter Feind-
seligkeit aufgegeben, das sie seit dem Eindringen ihrer Flotten in das Schwarze
Meer gegen Rußland angenommen. Die Erklärungen, welche in Bezug auf diese
Maßregel gegeben wurden, mußten zu einem Bruch der wechselseitigen Beziehun-
gen zwischen dem Kaiserlichen Kabinett und jenen Mächten führen. Diesem Bruch
folgte unmittelbar eine Mittheilung, in welcher England und Frankreich durch das
Organ ihrer Consuln die Kaiserlich Russische Regierung einluden, die Donau-

